

## Parlamentarischer Vorstoss

2017/170

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Miriam Locher, SP-Fraktion: Regenbogenfamilien**

Autor/in: [Miriam Locher](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 4. Mai 2017

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Schon längst ist Mutter, Vater, Kind nicht die einzige Variante einer Familie. Die Vorstellungen und Realitäten einer Familie werden bunter und vielfältiger, und das ist gut so. In den letzten Jahrzehnten etablieren sich nebst der traditionellen Kleinfamilie langsam auch alternative Formen der Familie.

Bis zu 30'000 Kinder leben in der Schweiz in einer Regenbogenfamilie. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft.

Trotzdem gibt es gerade für diese Familien vielerlei subtile Diskriminierungen, welche dazu führen, dass Regenbogenfamilien spezifische Unterstützung benötigen. Einerseits aufgrund der noch immer schwierigen gesellschaftlichen Sicht auf die Thematik, sei es bei den Coming-out Prozessen, oder aber auch bei Fragen zur rechtlichen und sozialen Absicherung und alltäglichen Herausforderungen. Bei Fachpersonen besteht noch ein grosser Aufholbedarf, was das Wissen im Bereich der rechtlichen und sozialen Situation für Regenbogenfamilien und auch ganz allgemein für LGBTI angeht.

Aus diesem Grund ist richtig und wichtig, die soziale und rechtliche Gleichstellung von Regenbogenfamilien zu fördern und Unterstützung zum Beispiel mittels Beratungsangeboten für LGBTI zu gewährleisten. Sie alle sind Teil unserer Gesellschaft und sie müssen die Möglichkeit haben, als eine gleichwertige Variante unter den unzähligen möglichen Familienkonstellationen anerkannt zu werden.

Um diese Ziele zu erreichen, besteht auch in unserem Kanton noch Handlungsbedarf bezüglich der Offenheit, Sensibilität und Unterstützung. Aus diesem Grund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es in Baselland die Möglichkeit, unentgeltlich Räume für geschützte Treffen für den Austausch und zur Unterstützung von Regenbogenfamilien bzw. LGBTI zu nutzen?

2. Welche Beratungsangebote bestehen heute seitens Kanton?
3. Welche Möglichkeiten zur Kompetenzerweiterung in der Thematik Regenbogenfamilien und LGBTI bestehen heute im Kanton Baselland für Fachpersonen beispielsweise aus dem Bildungs- oder Gesundheitssektor.
4. Welche Haltung nimmt der Regierungsrat hinsichtlich der ganzen Thematik, den Angeboten für Beratung und der Weiterbildung für Fachpersonen ein?
5. Wo sieht der Regierungsrat allenfalls Handlungsbedarf?

Besten Dank für die Beantwortung.